

Morgenstern mit Musik

Walter Renneisen gewitzt und witzig bei Lesung mit dem „pure malt trio“

(dor) Großer Humor und ein begnadeter Sprachwitz scheinen nicht nur den 1914 verstorbenen Schriftsteller, Dramaturgen, Journalisten und Übersetzer Christian Morgenstern auszuzeichnen. Das Spielen und Jonglieren mit Sprache liebt offenbar ebenso Rezitator Walter Renneisen, dem neben aller Ernsthaftigkeit eine fast unbändige Freude an den Texten anzumerken war in einer musikalischen Lesung, die am Samstag 170 Gäste in die kleine Stadthalle lockte. „Wenn der Hecht den Nebel küsst ...“ hieß das Programm, bei dem Renneisen gewitzt und witzig, teils vehement gestikulierend und auch mimisch brillant, Morgensterns Gedanken vortrug, aus welchen bisweilen die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz hervor klingt. Eine fast spielerische Leichtigkeit verband dennoch die vorhandenen Texte mit der Vortragsweise Renneisens.

Mindestens ebenso lebendig begleitete musikalisch das „pure malt trio“ mit Gisela Anneser, Dieter Leppich und Hildrun Wunsch die poetischen Wortbeiträge. Ein wirklich hörenswertes, überaus interessantes Programm hatten die Flötisten, seit 1994 in dieser Formation zusammenspielend, mitgebracht: Ihr Repertoire umfasst sowohl Avantgarde, Programmmusik als auch Jazz. Ausschließlich der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts haben sich die Mitglieder verschrieben, spielen ganz bewusst keine Klassik.

Was sich da alles machen lässt mit den diversen Ausgaben einer Blockflöte, von Sopranino bis Großbassblockflöte, das stellten die drei eindrucksvoll vor. Experimentell, variabel, mit großer Leidenschaft und vor allem auch mit erstklassigen Soli, so präsentierten sie in flottem Instrumentenwechsel, was in dem zuweilen als bieder bis langweilig verkannten Instrument wirklich steckt. Völlig in den ungewohnten, immer harmonisch auf den Punkt gebrachten Klängen versunken, bestaunte der Zuhörer die außerordentliche technische Brillanz, mit der blitzschnell die Finger hin- und herflogen, auch die umfangreiche Atemtechnik. Freude am Spiel, die große Liebe zur Musik und zu den Blockflöten schien aus jedem Stück zu sprechen. Hochkonzentriert, dabei stets locker, agierten die drei ausdrucksstarken Künstler gleichwertig neben dem Schauspieler Renneisen.

Genie oder Komiker, scharfer Beobachter menschlicher Unzulänglichkeiten wie Kritiker politischer Missstände, das lässt sich bei Morgensterns Texten eindeutig kaum sagen. Eine spielerische Leichtigkeit liegt in vielen seiner Gedichte. Vom einsamen Hemmed, vom Glockenton, der durch die Nacht fliegt oder dem einsam durch die Welt gehenden Knie deklamierte Renneisen schließlich hintereinander weg Gedichte von allzu menschlich denkenden Tieren wie Schildkröte, Werwolf, Esel oder Hecht.

Professionell, doch bar jeglicher Allüren, intensiv aber ohne Übertreibung wusste der literatur- und lesungserfahrene Renneisen sich in Szene zu setzen, ohne die begleitenden Musiker je ins Hintertreffen geraten zu lassen. Wunsch, Anneser und Leppich sind ebenbürtige Partner, Profis auf den mehr als zehn vorgestellten Flöten. Die wurden kurzerhand in „Swingin’ Clarinets“ von Adi Reiningger umgewidmet, bei „New Braun Bag“ von Pete Rose auf einen musikalischen Ausflug zu Swing und Ragtime mitgenommen oder mitreißend in Willem Wander van Nieuwerkerks märchenhaft-volksmusikalischer „Kadanza“ inszeniert.

Der in Bensheim lebende Walter Renneisen wurde 1995 mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet. Zu seinem Repertoire gehören neben vielen Ein-Personen-Stücken eben auch solche musikalisch begleitete Lesungen. Einem breiten Publikum wurde er durch Serienrollen in „Rote Erde“, oder „Der König“ bekannt oder durch Gastrollen in diversen Fernsehkrimis. Die überaus fruchtbare Zusammenarbeit mit dem pure malt trio besteht bereits des Längeren. Die drei Musiker haben in Darmstadt, Karlsruhe, Maastricht, Nürnberg und Würzburg studiert. Neben der Tätigkeit bei pure malt sind alle Mitglieder in unterschiedlichen Ensembles für Alte und Neue Musik tätig und wirken an verschiedenen Instituten als Musikpädagogen.

Dorothee Dorschel

Bildunterschrift Lesung:

Walter Renneisen brillierte in einer musikalischen Lesung mit dem „pure malt trio“ in der voll besetzten kleinen Stadthalle. Bild und Text: Dorschel